

Die „Volkswacht“  
erschint wöchentlich 8mal  
und (2 durch die  
Expedition: Ureu Graupenstraße 8  
und durch Aussträger zu beziehen.  
Preis pro Woche 80 Pf.  
Monat 2.80  
3 Monate 8.00  
für 6 Monate 15.00  
Jahr 30.00  
Durch die Post bezogen 1.75  
frei ins Haus 1.17  
wo keine Post am Orte 1.50

# Volkswacht

für Schlessen und „Slegnitzer Volkszeitung“.

Organ für die werftätige Bevölkerung.

Abgabepreis beträgt für die  
einmalige Abgabe über deren  
Ramen für Dresden und Schlessen  
15 Wfg., außerhalb 18 Wfg.  
Doppelhefte unter Sept. 1.00 Wfg.  
Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Verei-  
n-Veranstaltungs-Anzeigen 20 Wfg.  
Familien-Nachrichten 20 Wfg.  
Anzeigen für die nächste Nummer  
müssen bis vormittags 6 Uhr in  
der Expedition abgegeben werden.

Fernsprecher:  
Geschäftsstelle Nr. 1200.  
Dresdner-Road Dresden Nr. 5552.

Fernsprecher:  
Redaktion Nr. 3111.  
Dresdner-Road Dresden Nr. 5552.

Nr. 196.

Breslau, Donnerstag, den 22. August 1918.

29. Jahrgang.

## Ein Tag gewaltiger Kämpfe.

### Unsere Schwierigkeiten im Osten.

Von Dr. Max Duard, M. d. R.

Bei der Ausführung des Friedens von Brest-Litowsk hat es die deutsche Sozialdemokratie daran nicht fehlen lassen, darauf zu drängen, daß den russischen Randvölkern nachträglich entgegenkommen wurde, in allen Beziehungen, die ihr wirtschaftliches, soziales und politisches Leben betrafen. Wir gehen davon aus, daß im Osten vor allem Produktionspolitik betrieben werden muß. Zur Ueberwindung der kriegerischen Zustände und zur Wiederherbeiführung friedlicher Arbeitsverhältnisse sollte den Vitauern, den Esten und den Ukrainern bei der Herstellung des Verkehrs, der Wiederbelebend der landwirtschaftlichen und gewerblichen Tätigkeit und der gesetzlichen Ordnung ihrer inneren Wirtschaftsverhältnisse möglichst freie Hand gelassen werden. Jedes Volk arbeitet und müht sich nach seiner eigenen Art und auf seinem eigenen Wege. Man kann es auf diesem Wege unterstützen und ihm helfen, die Bedingungen der äußeren Sicherheit zu finden, die es dazu braucht. Mehr wird eine kluge Politik, die zu einem positiven Ziel kommen will, gar nicht versuchen.

Gegenüber den russischen Randvölkern ist diese friedliche Wirtschaftspolitik, die auf raubem Eingreifen von der politischen Seite her verzichtet und viel sicherer damit rechnet, daß gute wirtschaftliche Hilfe ganz von selbst gute politische Beziehungen herbeiführt, um so mehr geboten, als die ganze bisherige Entwicklung ohne jeden Zwang bereits eine starke Verkehrsbewegung zwischen dem Osten und Deutschland angebahnt hat. In dieser Beziehung ist eine Zahlenaufstellung sehr bemerkenswert, die der Industrieminister J. Stahl in seinem Artikel: „Der Warenaustausch als Quelle des Hasses“ (Preussische Jahrbücher, 159. Band, II. Heft, 1915) schon lange vor dem Frieden von Brest-Litowsk mitgeteilt hat. Er vergleicht die Bewegung der wirtschaftlichen Ueberlassung seitens fremder Staatsangehöriger in den fünf kriegsführenden Staaten, England, Frankreich, Rußland, Oesterreich-Ungarn und Deutschland während des Jahrzehnts von 1900 bis 1910. Während sich die französischen Staatsangehörigen in Deutschland in jenem Jahrzehnt von 20 478 auf 19 140 verminderten und die belgischen von 12 122 auf 13 455, sowie die englischen von 16 130 auf 18 319 nur mäßig vermehrten, stieg die Zahl der russischen Staatsangehörigen in Deutschland von 1900 bis 1910 von 46 967 auf 137 697. Die Ziffer der in Deutschland interessierten Russen vervielfachte sich also beinahe in jenem Jahrzehnt, während sich z. B. diejenige der Oesterreich-ungarischen Staatsangehörigen in Deutschland kaum verdoppelte. Auf 100 000 deutsche Einwohner kamen im Jahre 1894 erst 84, im Jahre 1910 aber bereits 210 russische Staatsangehörige. Eine Verhältniszahl, die nur noch von den Oesterreich-Ungarn und den Holländern übertroffen wurde. Auch die absolute Zahl deutscher Staatsangehöriger in Rußland stand mit 151 102 Personen gleich an zweiter Stelle hinter derjenigen der deutschen Staatsangehörigen in der Schweiz mit 168 238 Köpfen. Man darf also ruhig sagen, daß in der friedlichen Entwicklung des ersten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts eine besonders starke wirtschaftliche Durchdringung Deutschlands mit Rußen und Rußlands mit Deutschen stattfand. Ohne jede gewalttätige Einwirkung vermischten sich also Rußland und Deutschland immer erheblicher und

lichen Beziehungen, eine Feststellung, die die bekannnten steigenden Ziffern des deutsch-russischen Warenverkehrs in sehr interessanter Weise ergänzt. Auf diesen Grundlagen, die sich so verheißungsvoll im Sinne der internationalen Beziehungen entwickelten, ohne daß, oder vielleicht gerade weil keiner der miteinander verlehrenden Staaten in die politischen Verhältnisse des andern hineinregierte, müßte unter Vermedung politischer Einmischungen nach dem nunmehrigen Friedensschluß weiter gebaut werden.

Natürlich ist dabei nicht zu verkennen, daß die kriegerischen Vorwände auf beiden Seiten sehr wesentliche Störungen bringen mußten. Dafür aber, daß diese Störung nicht allein auf deutscher Seite zu suchen ist, bringt der Artikel eines Ententeblattes beachtenswerte Beispiele. Das „Journal de Geneve“ behandelt die Schwierigkeiten, auf die Deutschland nach dem Brest-Litowsker Frieden im Osten stieß. In der Ukraine seien die großrussischen Bestrebungen noch sehr stark. Aus der ukrainischen Regierung habe man schließlich die ursprünglichen Führer beiseite räumen müssen, die zu starke monarchistische Neigungen hatten. Aus diesen Kreisen scheine auch der Mann hervorgegangen zu sein, der General Sichorn getötet hat. Dazu kämen die Meinungen zwischen Deutschland und Oesterreich wegen der Ukraine. Die ukrainische Bewegung, ja die Bildung eines ukrainischen Staates seien auf Oesterreich-ungarische Einflüsse zurückzuführen. Da der einzige ukrainische Dialekt, der eine Schrift und eine Literatur besitze, der Ruthenische in Galizien sei, so hätten die Zentralmächte in Galizien die Leute juchen müssen, denen sie zuerst das Schicksal der Ukraine anvertrauten. Aber diese Männer, die Oesterreichische Slawen waren, seien in der Opposition und zur „Verschwörung“ übergegangen, als sie das Vorniegen des deutschen Einflusses gemerkt hätten. Hier ist beachtenswert, daß das Ententeblatt politische Verschwörungen der Ukrainer gegen Deutschland ohne weiteres zugibt und als gegeben annimmt, und zwar lediglich deshalb, weil angeblich Deutschland Oesterreich zurückgedrängt habe. Dazu komme dann der Widerstand der ukrainischen Bauern gegen die von Deutschland versuchte Organisation. Wörtlich schreibt das „Journal de Geneve“: „Wenn der ukrainische Bauer mit Deutschland keinen Handel treiben will, so tut er das weder aus Abneigung, noch aus Patriotismus. Er weigert sich zu liefern, weil er nicht mehr an das Geld glaubt. Er will gegen sein Getreide die Waren austauschen, die ihm fehlen: Schuhe, Garn, Mehl. Und die Deutschen haben davon nichts. Diese können Bodenerzeugnisse nur mittels Requisitionen erhalten, die auf Grund von Denunziationen und mit bewaffneter Hand vorgenommen werden. Diese Requisitionen enden gewöhnlich mit Tötlichkeiten und oft mit ordentlichen Kämpfen. Diese Dinge kosten den Deutschen eine große Anzahl von Menschenleben und schaffen ihm keine Zuneigung.“ Ähnlich lägen die Dinge in Rußland. Das Ententeblatt schließt mit dem bezeichnenden Satz: „In einem Lande, in dem, wie im ganzen Orient, die Macht allein zu zählen scheint, wird man nicht vergessen, daß das erste und mächtigste Kaiserreich der Welt zusehen muß, wie seine Gesandten ermordet werden.“ Nichts bezeichnender, als diese letzte Wendung, in der eine Zeitung, die auf Seiten unserer Gegner steht, für den Osten und seine Pazifizierung ganz ungeheuer die bewaffnete Macht als

und Ordnung schafft. Dieser Gedanke geht ja überhaupt, mehr oder weniger offen, durch die ganze Darstellung. Wer über die größten Katastrophen verfügt und die meisten wirtschaftlichen Vorteile bieten kann, der wird auch nach dem „Journal de Geneve“ der Herr des Ostens sein, und der Patriotismus, sowie die politischen Sympathien der ukrainischen Bauern spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Andererseits wird wiederum verzeichnet, daß dem deutschen Bestreben, in wirtschaftliche Beziehungen mit der Ukraine zu kommen, vielfach tschecho-slawische Einflüsse aus Oesterreich hinderlich sind. Auch im Ententeblatt muß man gerechterweise eingestehen, daß Deutschland bei seinen Bemühungen, mit dem Osten wirtschaftlich anzuknüpfen, vor einer ungeheuerlichen Häufung verwickelter Schwierigkeiten steht. Wobei dann die meist ausschließlich militärische Führung der Geschäfte ihr reichlich Teil zur Vermehrung der Hindernisse beiträgt.

Umso nachdrücklicher soll hier die Mahnung erhoben werden, bei der Regelung innerer Beziehungen zum Osten wirtschaftliche Gesichtspunkte und Rücksichten des späteren internationalen Verkehrs in den Vordergrund zu stellen und die rein militärischen Methoden aufzugeben. Vielleicht ist es immer noch nicht zu spät dazu, auf diesem Wege trotz der gehäuften Schwierigkeiten, eine erfolgversprechende wirtschaftliche Verbindung mit dem Osten herzustellen, wie sie sich vor dem Kriege bereits fest und sicher anzubahnen begann. Auf solche ökonomische Ziele weist deshalb auch der Aufruf hin, den die Sowjetregierung von hoher geschichtlicher Warte an das Proletariat der Ententeländer richtete. Indem Lenin und Trotzki gegen das militärische Eingreifen der Entente in Asien protestieren und es als Ausfluß der Annexionspolitik der Weltmächte brandmarken, laden sie auf der anderen Seite: „wenn die Alliierten uns helfen wollen, so mögen sie unsere Eisenbahnen wieder in den Stand setzen und unser Wirtschaftsleben wieder aufrichten.“ Das ist der moderne Schlüssel zur dauernden Freundschaft mit dem Osten, den wir zu handhaben verstehen müßten!

### Neue Durchbruchversuche.

Berlin, 21. August, abends. (Amtlich.) In Flanderns Zellkämpfe westlich des Kemel. Nördlich der Ancre drachen stark, auf breiter Front in Richtung Dapenne geführte Angriffe der Engländer unter schweren Verlusten zusammen. Erneuter Durchbruchversuch der Franzosen zwischen Dize und Aisne ist gescheitert.

### Ein Tag gewaltiger Kämpfe.

Berlin, 21. August. Wolffs Bureau meldet: An der Westfront war der 20. August ein Tag gewaltiger Kämpfe. Die kurze Zeitsfolge, in der General Foch einen Großkampf dem andern folgen läßt, scheint immer mehr darauf hinzuweisen, daß der Entente-Generalstabschef, ungeachtet aller Opfer, die Waffenentscheidung, koste es was es wolle, herbeizuführen sucht.

Nachdem die seit Tagen sich unausgesetzt wiederholenden Angriffe des Feindes beiderseits der Acre unter schweren Verlusten vor der deutschen Verteidigungslinie zurückgeprallt waren, schritt der französische Führer zu dem von uns erwarteten neuen Angriff zwischen Dize und Aisne. Hier hatten die starken französischen Angriffe des 18. und 19. August günstige Vorbedingungen für den neuen großangelegten

Um 7 Uhr morgens begann der wiederum von allen Kampfmittele unterstützte Angriff, der diesmal mit weitgedachten strategischen Zielen an der Bruchstelle der deutschen Front durch energischen Flankenstoß den Durchbruch erzwingen sollte. Doch auch diesmal blieb, trotz sorgsamster Vorbereitungen, dem feindlichen Führer der Erfolg versagt. Bereits um die Mittagstunden hatte die elastiische deutsche Verteidigung den wuchtigen feindlichen Ansturm vor ihren Artilleriestellungen zum Scheitern gebracht. Trotz der Größe der hierbei erlittenen Opfer, setzte die feindliche Führung auch jetzt noch in immer wiederholten Angriffen bis in die Nacht hinein ihre Durchbruchversuche fort, ohne jedoch weiter Boden gewinnen zu können. Die Verluste des Feindes entsprechen der Stärke des Einsatzes und der Dauer der fortgesetzten vergeblichen Angriffe. Hier ist die Laß des Kampfes lediglich der französischen Infanterie ausgedrückt, von der die rücksichtslos vorgetriebenen schwarzen Franzosen im Gegend Carpent—Kampfe besonders schwere Verluste erlitten mußten.

### Berichte der Gegner.

Französischer Heeresbericht vom 20. August, morgens. Weidseitige Artillerietätigkeit in der Gegend von Laiffign und Dreblincourt. Zwischen Dize und Aisne besetzten französische Truppen am Abend das Dorf Bassenz, nordwestlich von Morfaine. Ein feindlicher Handreich weßlich von Massons de Chamvaane erzielte kein Ergebnis. Die Nacht verlief überall sonst ruhig. Deutsche Flieger haben in der letzten Nacht Nancy mit Bomben belegt. Es werden 6 Tote und 20 Verwundete unter der Zivilbevölkerung gemeldet.

Englischer Heeresbericht vom 20. August, morgens. Wir schoben gestern abend unsere Front in der Nähe der Straße Bisuz—Berquin—Dutkerkeene vor, wobei wir 182 Gefangene machten. Wir wiesen vier Angriffe gegen unsere Posten nördlich von Ghilly ab und machten einen erfolgreichen Vorstoß gegen einen Posten westlich von Broye. Unsere Patrouillen machten weitere Fortschritte zwischen den Häfen Lawe und Lys und befinden sich jetzt östlich von der Straße Parabis—Merville.

Englischer Heeresbericht vom 21. August, morgens. Wir griffen um 4.55 Uhr auf breiter Front nördlich der Ancre an. Nach dem eingetauchten Berichten machten unsere Truppen betrübende Fortschritte. Wir schlugen starke feindliche Angriffe auf unsere neuen Stellungen südlich und nördlich der Scarpe vollständig zurück. Wir verbesserten unsere Stellungen ein wenig in der Nähe von Fampoug und hoben unsere Linie zwischen Festubert und dem Lawe auf. Deutsche Flieger haben in der letzten Nacht zwischen Dize und Aisne einen erfolgreichen Angriff auf eine Front von einer Meile im Voere-Abschnitt durch. Alle Ziele wurden dabei genommen und eine Anzahl von Gefangenen eingebracht.

Italienischer Heeresbericht vom 20. August. Am gestrigen Tage griffen zahlreiche feindliche Streitkräfte nach heftiger Artilleriebeschüßung von Westen und Norden her unsere Stellungen auf dem Cornone und auf den Abhängen des Sasso Rosso an. Unsere Besatzung hielt den Feind in erbittertem Nahkampf auf. Herbeigeleitete Verstärkungen machten einen Gegenangriff und warfen den Feind zurück, in dem sie ihm Gefangene abnahmen und ihm schwere Verluste zufügten. Versuche des Feindes, unsere Vorposten nördlich vom Ledro-See anzugreifen und die Schutzpatrouillen zu überraschen, wurden durch unser Feuer gehemmt. Britische Erkundungspatrouillen machten auf der Alfiggo-Hochfläche einige Gefangene. Unsere Patrouillen waren im Lagarina-Tal und im Alico-Tal sehr tätig. Ungewöhnliche Rührigkeit der feindlichen Artillerie in der Apones-Gegend rief wirksames Feuer von unserer Seite hervor.

Amerikanischer Heeresbericht vom 20. August, abends. Abgesehen von der Artillerietätigkeit längs der Vesle und in den Vogesen nichts zu berichten.

Belgischer Heeresbericht vom 20. August. Bei einem Handstreich in der Nacht vom 18. zum 19. August in der Gegend von Sibbe konnten wir einen Offizier und etwa 20 Deutsche erbehalten. Außerdem erbehalten wir ein feindliches Unternehmen gegen Sange-mar. Am 19. und

Deutscher Tagebericht.

Großes Hauptquartier, 21. August. (Antlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Herzogin Prinzessin Luise. Bei den Schützen, welche unsern neuen Linien befehligen...

Herzogin Prinzessin Luise. Nordwestlich von Riga...

Zwischen Dniepr und Wina hat gehen der seit einigen Tagen erwartete, am 18. und 19. August durch...

Die Durchbruchversuche des Feindes sind durch... an der ganzen Front im Feuer unserer Artillerie...

An der Platte.

Mien, 21. August. Antlich mit verlobt. Die... an der ganzen Front im Feuer unserer Artillerie...

Kämpfe der Sowjettruppen.

Moskau, 20. August. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach dem Verstärkung...

Sozialisten gegen Wilson.

Amsterdam, 18. August. Der Führer der amerikanischen Sozialdemokraten, Debs, welcher...

Moskau, 20. August. (P. T. A.) Analo-Franzosen, die sich mit den Tschecho-Slowaken...

Kanzler und Parteiführer.

Berlin, 21. August. (Antlich.) Der Stellvertreter...

Es würden zunächst die deutsch-russischen Zusatzverträge zum weiteren Friedensschluß...

Die Dittagen.

Es bestätigt sich, daß entgegen dem ersten Eindruck...

Grenzsicherungen?

Bei den Salzburger Beratungen und drei den Verhandlungen im Großen Hauptquartier...

Eine königliche Hoftheaterleiterin.

Roman von Ludwig Bendler. (Nachdr. verb.) Na ja, nu sagen Sie aber lieber mal...

„So fühl' empfing ihn Ritterhaus. „Hat sich der Natur verächtlich...“

Willi traf am nächsten Tage vormittags in Frankfurt ein. Bescheiden, wie er noch war...

„Der Dienst, Herr Wafedag, der Dienst“, empfangte er, förmlich jaghaft der Körperkraft...

ben im Fräulein Herzog, statts uff den Leim zu legen um... „Ja, es denn möglich...“





Breslauer Nachrichten.

Dresden, den 22. August.

Die Eröffnung der Breslauer Messe.

Im sogenannten Kaiseraal der Jahrhunderthalle — man wird ihn demnächst umtaufen müssen, denn der Kaiser hat ihn nie betreten, ist die Messe gefeiert...

Der Festakt begann mit einer Begrüßung der Gäste durch Geheimrat Martin, es schien aber, als ob Kaufmannsinn und Zeremoniell sich nicht ganz reimen...

Herr Dr. Freymark, Syndikus der Handelskammer, wies darauf hin, wie die Veränderungen der Weltlage durch den Krieg...

Dann ergriß Herr Stadtverordneter Velsch das Wort, um mit einem warmen Ton, den er in die Höhe trug, es zu rechtfertigen...

Die Maschine-Ausstellung und die Technik treten auf dem neuen Wege wie in der großen Halle...

Im der mächtigen Halle tönte zu allgemeiner Freude während der Besichtigung öfter die mächtige Orgel wieder...

Der Abend vereinigte die Veranstalter mit den auswärtigen Gästen zu einer geselligen Mahlzeit...

Neuerfindungen auf der Messe.

Der Mundgang der Gäste brachte eine Reihe interessanter Auskünfte auf wertvolle Neuerfindungen...

In der Maschinenindustrie kommt bereits in Vorbereitung befindliche Normalisierung...

Die Maschine-Ausstellung und die Technik treten auf dem neuen Wege wie in der großen Halle...

Im der mächtigen Halle tönte zu allgemeiner Freude während der Besichtigung öfter die mächtige Orgel wieder...

Die Feuerungszulage der Holzarbeiter.

Am 19. August sind in Nürnberg Vertreter des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Holzgewerbe...

Für die Arbeiterinnen beträgt die Zulage 5 bis 7 Pfennige...

Mächste Woche große Markten-Ausgabe.

Sammelmarktenbogen, Zulaßbrot und Zulaßkartonmarkten, Adermarkten für Monat September...

Neue Schöpfpresse.

In Anzeigenliste befinden sich zwei Bekanntmachungen, die sehr bringen zu beachten bitten...

Vorträge während der Messe.

Während der Breslauer Messe veranstaltet der hiesige Ausschuss für Kriegsvorbereitung folgenden Vorträge:

Freitag, den 23. August, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kongreßsaales...

Rein Wohnungsgeld mehr für die Marine.

Reichstagsabg. Gen. Stallen schreibt in seiner Militärkorrespondenz Nr. 24 vom 20. April: Die Marineverwaltung hat vor 1 1/2 Jahren...

Der Raubversuch auf der Fleischlaufsache.

Am Sonntag, den 11. August, vor mittags gegen 11 Uhr, kam in die Gastwirtschaft der Frau Anna Decke...

Aus aller Welt.

Die Polizeianten arbeiten.

Dem schon wiederholt öffentlich gedachten Erwin geheimer Polizeianten haben es drei unbekanntere Leute zu verdanken, daß sie auf der Anklagebank des Amtsgerichts Berlin-Mitte...

Ein Kampf zwischen Eisenbahnern und Eisenbahnräubern.

Ein Kampf zwischen Eisenbahnern und Eisenbahnräubern. Nach einer in Kassel bei Gericht eingegangenen amtlichen Nachricht...

7000 Zentner Getreide gestohlen.

7000 Zentner Getreide gestohlen. Auf der Anstalt des Webers in Ansbach (Bayern) sind 7000 Zentner Getreide verschwinden...

Der Hund des Kriegsgewinners.

Der Hund des Kriegsgewinners. Vom Rhein wird dem Vorwärts geschrieben: Bei der Verteilung der Beute...

Reberichswenung in China.

Reberichswenung in China. Ein Telegramm aus Sankung meldet: Der Kantonsfluß ist über die Ufer getreten...

Handgranatensicherer.

Handgranatensicherer. Die beiden aus Ulm befindlichen Gebrüder Sachalitzky...

Ein 70-jähriger Mörder.

Ein 70-jähriger Mörder. In der Nacht zum 10. August wurde der Nachtwächter Biesler aus Alt-Randsherg...

Reberichswenung in China.

Reberichswenung in China. Ein Telegramm aus Sankung meldet: Der Kantonsfluß ist über die Ufer getreten...

Handgranatensicherer.

Handgranatensicherer. Die beiden aus Ulm befindlichen Gebrüder Sachalitzky...

Ein 70-jähriger Mörder.

Ein 70-jähriger Mörder. In der Nacht zum 10. August wurde der Nachtwächter Biesler aus Alt-Randsherg...

# Breslauer Industriemesse

Eröffnung 22. August 1918, Vormittag 8 Uhr.

Webwaren, Bekleidung, Pelze • Möbel, Innenausstattung • Nahrungsmittel, Chemikalien • Allgemeiner Maschinenbau, Spezialmaschinen für alle Gebiete, Elektrotechnik, Feldbahnen, Transportmittel, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Landwirtschaftliche

## Maschinenmarkt.

## Maschinen • Trocknungsanlagen • Bauwesen.

## Kunstaussstellung.

### Ehrenausschuß:

Aronowicz, Geheimer Kommerzienrat, Vorsitzender der Amtlichen Handelsstelle deutscher Handelskammern, Bromberg.  
Bauch, Kommerzienrat, Vorsitzender der Handelskammer Sagan, Ologau.  
Dr. Bender, Oberbürgermeister a. D., Breslau.  
Berve, Kommerzienrat, Breslau.  
v. Breitenbach, Königlich-Preussischer Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten, Berlin.  
Caro, Geheimer Kommerzienrat, Schloß Panitzsch bei Hirschberg.  
Fr. Dierig, Geheimer Kommerzienrat, Oberlangenbielau.  
Freiherr von Eglowitz, General der Infanterie, Stellvertreter Kommandierender General des VI. Armeekorps, Exzellenz, Breslau.  
von Eichborn, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, Breslau.  
Dr. Felsmann, Geheimer Ober-Justizrat, Präsident des Königl. Landgerichts Breslau, Vorsitzender des Vereins „Wirtschaft und Recht“.  
Dr. Füllner, Geheimer Kommerzienrat, Hirschdorf.  
Goitsch, Hauptschriftleiter der „Schlesischen Tagespost“, Breslau.  
Gothein, Bergm. M. d. R., Breslau.  
Dr. Gottstein, Kommerzienrat, Generaldirektor, Berlin.  
Greiff, Wirklicher Geheimer Ober-Justizrat, Präsident des Königl. Oberlandesgerichts Breslau.  
Dr. von Günther, Wirklicher Geheimer Rat, Oberpräsident der Provinz Schlesien, Exzellenz, Breslau.  
Dr. Hamburger, Verleger der „Breslauer Morgenzeitung“, Breslau.  
Dr. Fürst von Hatzfeldt, Herzog zu Trachenberg, Durchlaucht, Trachenberg.  
Dr. Heilberg, Geheimer Justizrat, Stadtverordneter-Vorsteher, Breslau.  
Dr. Herzog, Königlich-Preussischer Staatsminister und Finanzminister, Berlin.  
Hilger, Geheimer Bergrat, Generaldirektor, Charlottenburg.  
Dr. von Jagow, Königlich-Preussischer Regierungspräsident, Breslau.  
Jurany, Ober- und Geheimer Postrat, stellvertretender Oberpostdirektor, Liegnitz.  
Kantorowicz, Geheimer Kommerzienrat, Vorsitzender der Handelskammer Posen.  
Dr. Kauffmann, Kommerzienrat, Vorsitzender der Handelskammer Schweidnitz.  
Kleindorff, Regierungsrat a. D., Schloß Waldenburg.  
Kleinschmidt, Oekonomierat, Nitterwitz.  
von Klitzing, Geheimer Regierungsrat, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien, Niederzauche.  
Dr. Kern, Herausgeber der „Schlesischen Zeitung“, Breslau.  
Leeser, Kaiserlicher Geheimer Regierungsrat, Reichsbankdirektor, Breslau.  
Lewald, Polizeipräsident, Breslau.  
Dr. von Lieres und Wilkau, Kammerherr, Ober-Regierungsrat a. D., M. d. A., Passau.  
Löbe, Hauptschriftleiter der „Volkswacht“, Breslau.  
Ludwig, Malerbeamter, Vorsitzender der Handwerkskammer, Breslau.  
Mailson, Präsident der Königl. Eisenbahndirektion Breslau.  
Matting, Oberbürgermeister, Breslau.

Methner, Geheimer Kommerzienrat, Vorsitzender der Handelskammer Landeshut.  
von Miquel, Königlich-Preussischer Regierungspräsident, Oppeln.  
Möckler, Geheimer Oberpostrat, Kaiserlicher Oberpostdirektor, Breslau.  
Mugdan, Handelsrichter, I. Vizepräsident der Handelskammer Breslau.  
Dr.-Ing. Niedt, Kommerzienrat, Generaldirektor, Gielwitz.  
Dr. Orlitz, Verleger der „Breslauer Zeitung“, Breslau.  
Paul, Zimmermeister, Vorsitzender der Handwerkskammer Liegnitz.  
Peters, Schriftleiter der „Schlesischen Volkszeitung“, Breslau.  
Graf von Pfeil, Generalleutnant, Stadtkommandant von Breslau, Exzellenz, Breslau.  
Friedrich Heinrich IV., Fürst von Pless, Graf von Hochberg, Freiherr zu Fürstenstein, Durchlaucht, Pless OS.  
Dr. Porach, Geheimer, Vize-Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Breslau.  
Graf von Pückler-Burghaus, Landschaftsdirektor, stellvertretender Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien, Fideikommissbesitzer auf Schloß Friedland OS.  
Dr.-Ing. h. c. Herzog von Railbor, Durchlaucht, Vorsitzender des Provinziallandtages von Schlesien, Schloß Rauden.  
Freiherr von Richthofen, Königlich-Preussischer Landrat a. D., Mitglied des Abgeordnetenhauses, Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses, auf Mertschitz.  
Sattig, Vorsitzender der Handelskammer Hirschberg.  
Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Hohheit, auf Primkenau.  
Dr.-Ing. h. c. Schmalzer, Wirklicher Geheimer Oberbergrat, Königl. Bergrat, Breslau.  
Schultze, Präsident der Königl. Eisenbahndirektion Posen.  
Seitz, Beamter, Vorsitzender der Handelskammer Biegnitz.  
Dr. Sommer, Geheimer Regierungsrat, Professor, Rektor der Technischen Hochschule, Magdeburg, Breslau.  
Stelblitz, Präsident der Königl. Eisenbahndirektion Kattowitz.  
Stroh, Kaiserlicher Oberpostdirektor, Oppeln.  
Dr. Sydow, Königlich-Preussischer Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe, Exzellenz, Berlin.  
Dr. von Thaer, Landeshauptmann der Provinz Schlesien, Breslau.  
Dr. Trentin, Bürgermeister, Breslau.  
Freiherr von Tschammer und Quartz, Staatssekretär von Elsaß-Lothringen, Exzellenz, Strassburg.  
Dr. Tugendhat, Hauptschriftleiter der „Breslauer Neuesten Nachrichten“, Breslau.  
Ukert, Königlich-Preussischer Regierungspräsident, Liegnitz.  
Dr. Weber, Universitäts-Professor, Breslau.  
von Websky, Rittergutsbesitzer, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Vereins zu Breslau, Kattowitz.  
Dr. Weiß, Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer für die preussische Oberlausitz, Görlitz.  
Weinert, Geheimer Kommerzienrat, Vorsitzender der Handelskammer Lauban.  
Dr.-Ing. Willeger, Geheimer Bergrat, Vorsitzender der Handelskammer Oppeln, Kattowitz.  
von Woyrsch, Generalleutnant, Exzellenz, Pilsnitz.

### Verwaltungsrat:

Geh. Baurat F. Martiny, Vorsitzender.  
Stadtverordneter Georg Leß, 1. Stellvertretender Vorsitzender.  
Konsul Carl Becker i. Pa. Carl Becker & Co., 2. Stellvertretender Vorsitzender.  
Dr. Ed. von Eichborn i. Pa. Eichborn & Co.  
Dr. Hermann Freymark, Syndikus der Handelskammer Breslau.

Stadtrat Hans Frönsdorf.  
Fritz Kemna i. Pa. J. Kemna.  
Dr. W. Paeschke, Syndikus der Handwerkskammer.  
Oekonomierat Dr. A. Reimann, Hauptgeschäftsführer der Landwirtschaftskammer.  
J. Walsch i. Pa. Ignatz Walsch.

### Geschäftsführung:

Direktor Carl Wilhelm Wolf, Stadtverordneter, M. d. A.

## Familiennachrichten

Am 20. August verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Arbeitskollege, Tischler

### Josef Baranek

im 70. Lebensjahre. Sein Andenken werden in Eltern halten

Die Tischler und Mitarbeiter der Firma Gebrüder Bauer.

Beerdigung: Sonnabend, den 24. August, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle in Oswitz, Matthiasgemeinde. 6897

## Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Am 19. August starb nach kurzer Krankheit unser Freund und Verbandskollege, der Tischler

### Josef Baranek

im Alter von 70 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Oswitzer Kommunalfriedhofes von St. Matthias. 6898

## Zentral-Verband der Hist.- u. Filzwarenarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Am Dienstag, den 20. August, starb nach kurzem schweren Leiden unser Kollege, der

Hutmacher

### Erich Dreßler

im 27. Lebensjahre.

Beerdigung: Freitag, den 23. August, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle Pohlnowitz. 6899

Die Ortsverwaltung.

## Geheißte meine Solistinnen

berühmte Pianistin, Breslau I, Herderstraße 1/3, an der Uhrenturmstraße gelegen

während der Breslauer Messe!

Mit allen Einzelheiten-Bestellungen zu versehen. 5 Minuten vom Ring entfernt.

Herderstraße 1/3, 1. Etage. 6898

Geheißte, Pianistin und Klavierspielerin zu finden suchen.

Spezialitäten:

Concertos mit Solos und Quartetten, Opernarien, Solos mit Klavier, Klavierstücke mit Klavier, Klavierstücke mit Klavier, Klavierstücke mit Klavier, Klavierstücke mit Klavier.

Bitte sende mir Broschüre. Preis, Zeit etc.

2. 1.

## Schauspielhaus.

Operettenbühne. Tel. 25.

Donnerstag 7 1/2 Uhr.

Freitag, Sonntag, Dienstag 7 1/2 Uhr.

Drei alte Schachteln.

Sonnabend 7 1/2 Uhr.

Die Rose von Stambul.

Montag 7 1/2 Uhr.

Die Gardsfürstin.

Wittwoch 7 1/2 Uhr.

Die Kaiserin.

## Robt-Theater.

Reiseprogramm

Sonnabend, Sonntag und

Freitag 8 Uhr.

Erstausführung:

Armut.

Montag, Dienstag, Mittwoch

8 Uhr.

Gastspiel

Hedolf Schildkraut

von den

Reinhardt-Bühnen, Berlin.

Der Gott der Gasse.

Donnerstag und Sonnabend

8 Uhr.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

Freitag.

## Siebia Theater.

Allabendlich 7 1/2 Uhr:

Ehe-Urlaub

Musik von Jean Gilbert.

Gastspiel

Ferry Sikla

Irene Fidler

Poldi Augustin

Stegfried Berisch

Anni Wenckhaus

## Viktoria Theater.

Allabendlich 8 Uhr:

Das

Musikantenmädchen

## Dominikaner !!

Täglich ab 7 Uhr Täglich

Kostliches Garten-Variété.

Das große Mel-Programm

der beliebten Leipziger.

Neu! Neu!

Der schlechteste Rock.

Neu! Der Mann mit

den 3 Frauen.

2 große Solistinnen 2

## Hauptbankwirtschaft

an der Jahrhunderthalle

Donnerstag, 22. Aug. 1918,

nachmittags 5 Uhr:

Fest-Konzert

der Stadt-Musikanten

70 Musiker 6898

Leitung: Kapellmeister

Fritz Müller-Franz.

Eintrittspreis 1 Mark.

### Kabarett

Fürst Blücher  
Renscht. 1112.  
Vom 1. August ab:  
Neues Programm!  
Mimi Kalenberg  
Ester Ruth  
Loite Fürst  
Lola Arnoldi  
Anny Sandten  
Grete Wilfried  
Nene Kapelle Bert.  
Anfang 7 Uhr.  
Sonn- und Feiertage  
2 Vorstellungen

### Bühne

Fliesen, Reparatur.  
Preisnachschlag ohne  
Zuschlag in einem Zuge. 6898  
Schlies, Reuschstrasse 13.

### Modern. Zahnersatz

Fliesen, Reparatur.  
Preisnachschlag ohne  
Zuschlag in einem Zuge. 6898  
Schlies, Reuschstrasse 13.

### Weinstuben „Fürstenhof“

79 Gartenstraße 79  
6711  
Präparierte Röhre  
Gute Weine  
Täglich Konzert.

## Die Schlacht im Westen tobt

fort. Ueber die Entscheidungskämpfe spricht  
am 23. August 1918, abends 8 Uhr  
im großen Saal des Konzerthauses  
Gartenstraße 39-41

### Hauptmann Bodo Zimmermann

vom Großen Generalstab.  
Das Thema lautet:  
„Die militärische Lage“  
Männer und Frauen sind eingeladen.  
Eintritt frei.

### Ortsausschuß für Kriegsaufklärung

Ortsgruppe Breslau.

## Das Buch der Mütter

Eine Anleitung zu naturgemäßer, leiblicher und geistiger Erziehung der Kinder und zur allgemeinen Krankenpflege von M. S. Kübler (Frau Scherr)  
Verfasserin des „Hauswesens“, der „Schule und Mutter“ usw.  
396 S. Text, Leinenband, mit 12 Bildertafeln  
bisher Mk. 7.—  
nur Mk. 4.50

Zu beziehen durch die  
**Volkswacht-Buchhandlung**  
Modernes Antiquariat

Bestellschein.  
An die Volkswacht-Buchhandlung in Breslau, Neue  
Grabenstraße 6/6. Bestelle hiermit 1 Exemplar:  
• Das Buch der Mütter •  
gebunden Mk. 4.50.  
Beitrag folgt anbei. — In Wochenräteln à Mk. 1.—  
(Nichtentrendes bitte durchstreichen).

## Möbel

gut und billig  
per Kasse  
nach Groß-Lager in  
Troppen  
Gardinen  
Möbelstoffen

### F. Pauer

Möbel-Handlung  
Breslau, Sandstr. 5  
Katalog b. Krosigk, v. 75 Pf.

### Gerüchgeteilt

Sammlung Dr. Dreßler  
Liergartenstraße 26.

Breslauer Nachrichten.

Donnerstag, den 22. August.

Die Eröffnung der Breslauer Messe.

Im sogenannten Kaiseraal der Jahrhunderthalle — man wird ihn demnächst umtaufen müssen, denn der Kaiser hat ihn nie betreten, ist die Messe gefeiert...

Der Festakt begann mit einer Begrüßung der Messe durch Geheimrat Martin, es schien aber, als ob Kaufmannsinn und Zeremoniell sich nicht ganz reimen...

Herr Dr. Freymark, Syndikus der Handelskammer, wies darauf hin, wie die Veränderungen der Weltlage durch den Krieg...

Dann ergriß Herr Stadtverordneter Velsch das Wort, um mit einem warmen Ton, den er in die Höhe trug, es zu rechtfertigen...

Der Herr Bürgermeister, dem Magistrat, dem Geschäftsführer, Landtagsabgeordneten Wolf, den Herren Baurat Schreiber, Professor Seinel, Direktor Leitzel, den Handwerks-, den Meistern und Arbeitern im Hause...

Historische Reminiszengen hatte Oberbürgermeister Mottling zum Kernstück seiner Begrüßungsrede gemacht. Er wies auf die Förderung hin, welche die Stadt der Messe angedeihen läßt...

Nach den offiziellen Reden gab der Geschäftsführer Landtagsabgeordneter Wolf einen launigen Überblick über das territoriale Gebiet, den Andrang der Aussteller...

Als letzter sprach der Oberpräsident von Sanktett, welcher die Arbeit der Provinz an dem Unternehmen kurz besprach...

Neuerfindungen auf der Messe.

Der Rundgang der Messe brachte eine Reihe interessanter Ausblicke auf wertvolle Neuerfindungen, die fast ausschließlich dem Einfluß der Kriegswirtschaft zu verdanken sind...

In der Maschinenindustrie kommt bereits die in Vorbereitung befindliche Normalisierung, Spezifizierung und Spezifizierung der Maschinen zum Ausdruck...

Die Maschinen-Ausstellung und die Technik treten auf dem freien Plage wie in der großen Halle fast in den Vordergrund. Dampfplüge, Dreschmaschinen, Solomöbilen, Straßenfahrräder, Motorflüge...

Im der mächtigen Halle löste sich die allgemeine Freude während der Besichtigung über die mächtige Orgel wieder, mit deren Reparatur der Erbauer, Professor Schneider, beschäftigt ist...

Die Teuerungszulage der Holzarbeiter.

Am 10. August sind in Nürnberg Vertreter des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Holzgewerbe, des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes sowie der Gewerkschaften...

Die Arbeiterinnen beträgt die Zulage 5 bis 7 Pfennige sofort und weitere 5 Pfennige ab 1. Dezember.

Nächste Woche große Markten-Ausgabe.

Sammelmarktenbogen, Aufschreib- und Aufschreibmarkten, Aufschreibmarkten für Monat September und Einloshundermarkten...

Neue Schiffspreise.

In Anzeigentafel befinden sich zwei Bekanntmachungen, die zur Beachtung bringen. Die Reichsliste für Gemälde und Öfen gibt Erzeugerhöchstpreise für Öfen bekannt...

Vorträge während der Messe.

Während der Breslauer Messe veranstaltet der hiesige Ausschuss für Kriegswirtschaft folgende Vorträge:

Freitag, den 23. August, abends 8 Uhr, im großen Saal des Konzerthauses, Hauptmann Hermann vom Generalkommando...

Montag, den 26. August, abends 8 Uhr, im großen Saal der Hermannloge, Reichskommissar Geh. Reg.-Rat Dr. Bentler...

Sonntag, den 31. August, abends 8 Uhr, im großen Saal der Hermannloge, Referent im Kriegsministerium, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wiedenfeldt...

Kein Wohnungsgeld mehr für die Marine.

Reichstagsabg. Gen. Städelin schreibt in seiner Militärkorrespondenz vom 24. vom 20. April: Die Marineverwaltung hat vor 1 1/2 Jahren eine Verfügung erlassen...

Der Raubversuch auf der Fleischaufrage.

Am Sonntag, den 11. August, vor mittags gegen 11 Uhr, kam in die Gastwirtschaft der Frau Anna Decker, Fleischaufrage 8, der 17jährige Arbeiter Max Scholz...

Aus aller Welt.

Die Polizeianten arbeiten.

Dem schon wiederholt öffentlich gemachten Verdienste der Polizeianten haben es drei unbescholtene Leute zu verdanken, daß sie auf der Anlagebank des Amtsgerichts Berlin-Mitte Platz nehmen mußten, um sich wegen Vergehens gegen den § 1 der Bundesratsverordnung vom 23. November 1914 (Goldhandel) zu verantworten...

Ein Kampf zwischen Eisenbahnern und Eisenbahnräubern.

Ein Kampf zwischen Eisenbahnern und Eisenbahnräubern. Nach einer in Kassel bei Gericht eingegangenen amtlichen Nachricht hat an der Eisenbahnstrecke Dreieichen-Waldungen zwischen Niederhonne und Oberhonne ein schwerer Kampf zwischen Eisenbahnangehörigen und zwei Eisenbahnräubern stattgefunden...

Der Hund des Kriegsgewinners.

Der Hund des Kriegsgewinners. Vom Rhein wird dem „Vorwärts“ geschrieben: Bei der Bekleidungsabteilung in Köln hat die Frau eines Kriegsgewinners einen Bezug für einen „Sweater“ für ihren Hund eingereicht...

7000 Zentner Getreide gestohlen.

7000 Zentner Getreide gestohlen. Auf der Amtsstube von Meyer in Amberg (Bayern) sind 7000 Zentner Getreide verschwinden. Davon 800 Zentner davon gehören angeblich der Stadt Amberg, 1500 Zentner dem Landbesitzer...

Überflutung in China.

Überflutung in China. Ein Telegramm aus Canton meldet: Der Cantonfluß ist über die Ufer getreten. 5000 Personen sind obdachlos und 250 000 können nicht genügend mit Lebensmitteln versorgt werden.

Handgranatensprengung.

Handgranatensprengung. Die beiden aus Urlaub befindlichen Gebrüder Juchaczky aus Gellnow in Pommern hatten sich vor Eintritt ihrer Urlaubsfahrt mit einer Anzahl Handgranaten versehen und ließen auf dem Gellnowsee Handgranatenfische ab. Nach längerer Zeit noch waren die Ufer mit Handgranaten besetzt...

Ein 70-jähriger Mörder.

Ein 70-jähriger Mörder. In der Nacht zum 9. August wurde der Nachtwächter Biesler aus Alt-Landsberg (Brandenburg) von einem Mörder ermordet, der er verfolgte, auf der Straße nach Strausberg und Friedersdorf in der Nähe des Kleinbahnhofes erschossen. Die Verfolgung der Spur führte die Kriminalpolizei auf den 70 Jahre alten Kellner und Geschäftsführer Kirchhof, der in Eggersdorf bei Strausberg ein Gartengrundstück besitzt...

Arzt bei, bahnt Land, der Hund leide an Rheumatismus und habe daher eines gestrichelten warmen Sweaters.

Arzt bei, bahnt Land, der Hund leide an Rheumatismus und habe daher eines gestrichelten warmen Sweaters. So also bemüht irgendein reiches Frauenzimmer zu Beginn des fünften Reichjahres eine Behörde und einen Dienstherrn für ihren Hund, in einer Zeit, wo es Millionen Menschen an Strampeln und zahlreicher Schicksalstränen an ausreichender ärztlicher Hilfe fehlt...

Handgranatensprengung.

Handgranatensprengung. Die beiden aus Urlaub befindlichen Gebrüder Juchaczky aus Gellnow in Pommern hatten sich vor Eintritt ihrer Urlaubsfahrt mit einer Anzahl Handgranaten versehen und ließen auf dem Gellnowsee Handgranatenfische ab. Nach längerer Zeit noch waren die Ufer mit Handgranaten besetzt, der Besitzer schätzte den Schaden auf etwa 20 Zentner Fische.

Ein 70-jähriger Mörder.

Ein 70-jähriger Mörder. In der Nacht zum 9. August wurde der Nachtwächter Biesler aus Alt-Landsberg (Brandenburg) von einem Mörder ermordet, der er verfolgte, auf der Straße nach Strausberg und Friedersdorf in der Nähe des Kleinbahnhofes erschossen. Die Verfolgung der Spur führte die Kriminalpolizei auf den 70 Jahre alten Kellner und Geschäftsführer Kirchhof, der in Eggersdorf bei Strausberg ein Gartengrundstück besitzt...

... auf diese Weise ... im Sommer ... die Frau ... die Schwester ... die Mutter ...

**Strassenbahnzüge zur Messe.**  
Für den Messeverkehr ist neben dem un-  
ändert bleibenden Fahrplane der Strassenbahn  
noch eine Sonderlinie vorzuziehen, die während  
der Zeit des Messebesuches von der Gartenstraße  
im Zuge der Straßenbahn bis zum Ostnieder-  
ufer, dann über die Kaiserstraße bis zur Endstation  
in der Thiergartenstraße hinter der Parkstraße  
verlaufen soll. Die Züge dieser Linie sollen  
hauptsächlich zur Beförderung der auf dem Haupt-  
bahnhof ankommenden und in dessen Nähe woh-  
nenden Messebesucher dienen; sie werden nach  
einem eigenen Fahrplane sowie nach dem Ver-  
kehrsdienste der Messe verkehren, wobei auch auf die  
besonderen Veranlassungen für die Messebesucher  
in den Ausstellungen Rücksicht genommen  
werden wird.  
Die Züge dieser Sonderlinie werden als  
Messe-Sonderzüge deutlich gekennzeichnet. Für  
den Weg, den sie zurücklegen sollen, wären im  
gewöhnlichen Verkehre 2 Fahrstunde zu je 10 Pf.  
zu zahlen, für die Fahrt also 20 Pf. zu entrichten.  
Somit wird der Fahrpreis für jede Fahrt  
auf diesen Sonderzügen 20 Pfennig  
betragen; außerdem sollen Beisitzkarten (je  
nach Art, also auch Dienst- und Freikarten auf  
den Zügen der Sonderlinie keine Giltigkeit  
haben, damit den Messebesuchern möglichst Platz  
zur Verfügung steht.  
Nach Schluß der täglichen Veranstaltungen  
werden die Messe-Sonderzüge vom Messeplatze aus  
nach allen Richtungen der Stadt in die ver-  
schiedenen Wohnviertel der Strassenbahn einrücken,  
um auf diese Weise gleichzeitig den Messebesuchern  
der entlegenen Stadtteile eine Beförderungsmöglichkeit  
zu bieten und zwar ohne ohne  
Sonderzahlung über den Ring nach Südwest  
und Ostnord.

... der Messe ... die Züge ... der Messebesucher ...

**Ein Fall von Heilung durch ...**  
... ein Fall von Heilung durch ...

**Kunst, Theater und Vergnügungen.**  
(Siehe Anzeigenteil.)

**Theater.** **Opernhaus.** **Sonnabend**  
abend, 24. August, „Ariadne“ von Nipon Willgans.  
Sonntag abend und Freitag abend 25. und  
30. August wird „Ariadne“ wiederholt. Montag,  
Dienstag und Mittwoch abend, 26., 27. und  
28. August gastiert Herr Rudolf Schildkraut,  
das berühmte Mitglied der Reinhardttruppe, in  
dem bekannten Schauspiel „Der Gott der Mäde“  
von Schalem Alch. Donnerstag und Sonnabend  
abend, 29. und 31. August, „Liebe“ — Schau-  
spielhaus (Operntheater). Freitag, Sonntag  
und Dienstag, „Liebe im Schnee“. Freitag, Sonntag  
und Dienstag, „Die drei als Schachteln“. Sonnabend,  
„Die Hölle von Stambul“. Sonntag nachmittag  
für freibeschäftigte Arbeiter: „Alt-Wien“.  
Kartenverkauf: Sonnabend von 8 bis 6 Uhr an  
der Kasse des Schauspielhauses. Montag „Die  
Erdbeeren“. Mittwoch „Die Kaiserin“.  
**Opernhaus.** **Sonnabend**  
Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, findet zur Feier  
der Eröffnung der Messe ein Festkonzert des  
Städtischen Orchesters (70 Musiker) statt. Ein-  
trittspreis 1 Mark.  
**Varietés, Kinodrom, Liebig-Theater.**  
Nur noch kurze Zeit Gastspiel Ferry Silla, Poldi  
Augustin, Irene Hilber und Siegfried Berlich in  
der Operettenposse „Ehe-Urlaub“. — Vittoria-  
Theater. Heute und die folgenden Tage,  
abends 8 Uhr: „Der Kuchentanz“.

**Schlesien und Posen.**  
Obersteiliche Versammlungsbereit.

Das Generalkommando hat in letzter Zeit  
den unteren Behörden eine mildere  
Vandhabung des Versamm-  
lungswesens anempfohlen. In Ober-  
schlesien scheint man sich jedoch mit dieser  
milderen Praxis nicht befreunden zu können  
und nur mit möglichem Widerstreben kommt  
man den Verfügungen des Generalkommandos  
nach. Mit welcher Mühe man die gewerk-  
schaftlichen Versammlungen in Ober-schlesien  
verhindern will, zeigte sich am vorigen Sonn-  
tag beim Besuche in K. n. g. h. t.  
Der Tag im K. n. g. h. t. eine Mit-  
gliederversammlung des Berg-  
arbeiterverbandes, in der der Vorsitzende des  
Verbandes, Genosse Franz aus Kaitowitz,  
über das Thema sprach: „Was haben  
die Bergarbeiter bei Erhebung besserer Lohn-  
und Arbeitsbedingungen während des Krieges  
zu beachten?“. Um den sehr zahlreich er-  
schienenen Bergarbeitern den Ernst der Zeit  
recht deutlich vor Augen zu führen, wies er  
eindeutlich auf den schweren Kampf hin, den  
Deutschland um seine Erziehung zu führen ge-  
zogen ist. Man machte es dem Redner an,  
daß er berüchtigt, in der lokalen Form, aber  
auch mit großem Ernst den Antagonisten die  
Gefahren begreiflich zu machen, die für die  
Allgemeinheit aus Unberücksichtigung erwachsen  
können. Um so größer war das Entsetzen,  
als plötzlich der überragende Kriminal-  
kommissar Ludwig aufsprang und  
dem Redner das Wort entzog. Als  
Begründung führte er an, daß die Ausfüh-  
rungen des Redners politisch seien und über-  
politisch durch nicht gesprochen werden. Trotz-  
dem diese Auffassung durchwegs irrig war, er-  
klärte sich doch Genosse Franz bereit, um die  
Versammlung nicht zu gefährden, die Aus-  
führungen, die der Beamte für politisch hielt,  
zu unterlassen. Aber auch dieses bereitwillige  
Eingehen des Redners auf die Ansicht des  
Beamten half ihm nichts; kategorisch  
wurde ihm jedes Weiterprechen unter-  
sagt. Auch alle weiteren Bemühungen des  
Redners, mit dem Kommissar eine Verständig-  
ung herbeizuführen, blieben erfolglos. Aus  
dem Verhalten des Beamten ging deutlich  
hervor, daß es ihm nicht darum anlag,  
etwas zu verhindern, was nicht erlaubt war,  
sondern daß er es daran absehen hatte,  
den Redner unter allen Umständen an  
seinem Worte zu verhindern. Es  
bleibt demnach zu erwarten, daß die  
Versammlung infolge des Zurück-  
gehens der Behörden und des Ver-  
haltens der Beamten auch in anderen  
Teilen des Landes nicht stattfinden  
wird.

... der Messe ... die Züge ... der Messebesucher ...

**Die Zukunft der Kriegsblinden.**  
Der Verfasser der folgenden  
Ausführungen ist, selbst seit früher  
Jugend erblindet, zurzeit Ver-  
trauensmann im Provinzialaus-  
schuß für die Kriegsbeschäftigten-  
sorge in Schlesien und Berufs-  
berater für Blinde. Er ist da-  
her wohl besonders berufen, über  
die vorstehende Frage zu  
sprechen.  
Seidem kurz nach Beginn des gegenwär-  
tigen Krieges die Kriegsbeschäftigten-  
sorge an allen Orten mit ihrer beachtenswerten Tätig-  
keit einsetzte und die Öffentlichkeit auf eine  
Teilnahme an dieser Fürsorge vor allen Din-  
gen durch Ausbringung der erforderlichen  
Mittel hingewiesen wurde, da waren es ganz  
besonders die Kriegsblinden, die im Vorder-  
grunde des öffentlichen Interesses standen.  
Man ist von alters her daran gewöhnt, den  
Blinden, den man im allgemeinen nur von  
der Straße her als Bettler, als Bettelmann  
oder blinder Mann im besten Falle als kochenden  
den Stuhlreiter oder Korbmacher erkannt hat,  
zu beklagen und zu bemitleiden. Seine Blin-  
den, die in den bestehenden Anstalten ihre  
Ausbildung und von jenen Anstalten aus  
auch ihre berufliche Beschäftigung erhalten  
haben, sind im allgemeinen der Öffentlichkeit  
nicht so bekannt gewesen, als daß die Betreuer  
Stehenden durch sie einen Einblick in das All-  
tägliche erhalten hätten. So hatte man  
eben immer die Auffassung, daß der Blinde  
das befalligste und wertlose Geschöpf sei, weil  
es ihm doch unmöglich sein würde, irgend etwas  
zu leisten. Daher auch der allenthalben sich  
findende Wille, reichliche Mittel aufzubrin-  
gen, um unseren Kriegsblinden durch Gewäh-  
rung von Geldunterstützung das Dasein halb-  
wegs erträglich zu gestalten.  
Die Fürsorge aber dachte ganz anders.  
Durch Hinzuziehung berufener Fachleute glaubte  
sie dem Gedanken näher treten zu können,  
den Kriegsblinden besser dadurch zu helfen,  
daß sie ihnen möglichst viele erfindete, in das  
erwerbsthätige Leben, aus dem sie ja gelom-  
men waren und in dem sie ja schon einen  
Platz ausgefüllt hatten, wieder einzutreten  
und den Versuch zu machen, nach Möglichkeit  
ihren Fähigkeiten und Kräfte auf neue und  
Wirkung zu schaffen. Es war dann selbstver-  
ständlich, daß man bei diesem Versuch auf  
dem Kreise der blinderen Blindenbeschäftig-  
ten einen besonderen Schwerpunkt setzen sollte.

... die Messe ... die Züge ... der Messebesucher ...

**Die Zukunft der Kriegsblinden.**  
Von Dr. Ludwig Eohn, Breslau.

... der Messe ... die Züge ... der Messebesucher ...

**Die Zukunft der Kriegsblinden.**  
Von Dr. Ludwig Eohn, Breslau.





**Ämtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung über Erzeugerhöchstpreise für Obst.**

(Aus dem „Reichsanzeiger“ Nr. 182 vom 3. August 1918.)

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) wird bestimmt:

§ 1. Der Preis für die folgenden Obstsorten darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Pfund nicht übersteigen:

- 1. Äpfel und Birnen.**
  - Gruppe I. Tafelobst . . . . . 0,35 M.
  - Tafelobst sind alle gepflanzten, nach ihrer Reifezeit sofort oder nach Ablagerung zum Rohgenuss geeigneten Früchte unter Ausschließung Antikler kleinen, verkrüppelten und beschädigten Früchte und mit Ausnahme von Edelobst.
  - Gruppe II. Wirtschaftsobst . . . . . 0,15 M.
  - Wirtschaftsobst ist alles Schnitt-, Kopf- und Fallobst, sowie das aus der Gruppe I ausgeschiedene Obst, soweit es für die Herstellung von Marmelade, zum Kochen, Dörren und zu sonstigen Wirtschaftszwecken geeignet ist.
  - 2. Zwetschen.
  - Zwetschen, Hauspflaumen, Hauswäpfchen, Muspflaumen, Bauernpflaumen, Thüringer Pflaumen mit Ausnahme der Brennzweischen 0,20 M.
  - Brennzweischen . . . . . 0,10 M.

§ 2. Für Edelobst (Äpfel und Birnen) wird kein einheitlicher Höchstpreis festgesetzt. Hierfür darf dem Erzeuger durch die Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen für Gemüse und Obst oder die von diesen bestimmten Stellen ein nach der Güte und Verwertbarkeit des Obstes zu bestimmender höherer Preis als 35 Pfg. bis zu 50 Pfg. je Pfund, in besonderen Ausnahmefällen bis zu 100 Pfg. je Pfund gewährt werden.

Als Edelobst kommt ausschließlich allerfeinstes, schon bisher in Stückfrüchten gehandeltes Obst in Betracht, das vollkommen ausgebildet, ohne Schönheitsfehler und ohne Beschädigungen sein, den anerkannt besten Sorten angehören, das für die betreffende Sorte allg. Mindestgewicht aufweisen und beim Versand so sorgfältig verpackt sein muß, daß eine gute Ankunft gewährleistet ist.

§ 3. Auf den Erzeugerpreis von Tafelobst und Tafelbirnen dürfen Aufbewahrungszuschläge berechnet werden, und zwar für die Zeit:

- je Zentner vom 16. Oktober bis 31. Oktober 1918 . . . 3 M.
- vom 1. November bis 15. November 1918 2 M.
- vom 16. November bis 30. November 1918 2 M.
- und dann je Monat und Zentner 2 M. mehr.

Für Wirtschaftsobst dürfen Aufbewahrungszuschläge nicht gewährt werden.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Berlin, den 31. Juli 1918. Reichsstelle für Gemüse und Obst. Der Vorsitzende. ges. von Thy.

**Verordnung über den Versand von Kohlrabi.**

Auf Grund der §§ 4 und 7 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) wird bestimmt:

§ 1. Kohlrabi darf mit Vorteil nicht in den Handel gebracht werden. Soweit Kohlrabi von der Erzeugerseite auf kurze Entfernungen mit Fuhrwerk oder auf andere Weise, jedoch nicht mit der Bahn, an die Abgabestelle, insbesondere auf öffentliche Märkte befördert wird, ist der Versand mit Kraut bis auf weiteres zugelassen.

§ 2. Zwischenhandlungen werden gemäß § 10 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 mit Genehmigung bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch kann auf Einstellung der Strafe erkannt werden, auch die Weg der Strafbefreiung besteht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gebühren oder nicht.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Berlin, den 14. August 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst. Der Vorsitzende. J. S. ges. Wilhelm.

**Abgabe von Lebensmitteln an kriegende Mütter.**

Kriegende Mütter erhalten für den Monat September 1918 auf die Stillbekleidungs-Marke Nr. 14 ein Pfund Speiserzengnisse. Die Mütter können gegen Vorlegung des vom Arzt neu unterzeichneten Stillberechtigungscheines in den zuständigen Brotmarken-Ausgabestellen in Empfang genommen werden. Die Abgabe der Speiserzengnisse erfolgt in den bereits bekanntgegebenen Ausgabestellen, deren Verzeichnis in den Brotmarken-Ausgabestellen anliegt. Breslau, 20. August 1918. 6876. Stadtverwaltungsstelle. J. S. Dr. Fuchs.

**Bekanntmachung über Höchstpreise.**

Im Auftrage der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung, werden die nachstehenden von der Preiskommission der Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Schlessen beschlossenen und von der Reichsstelle für Gemüse und Obst genehmigten Preise festgesetzt. Die Erzeugerhöchstpreise zu 8 7 8 9 10 11 13 u. 14 sind von der Reichsstelle festgesetzt worden.

	für je 1 Pfund		
	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Reinhandelspreis
	Pf.	Pf.	Pf.
1. Bohnen			
a) grüne Bohnen (Stangen- u. Buschbohnen)	30	35	42
b) Wachs- u. Perlbohnen	40	45	52
c) Buff. (Gau-) Bohnen	10	14	20
2. Kohlrabi			
a) mit verwendbarem Kraut (Bahnversand unzulässig)	8	11	15
b) ohne Kraut	10	12,13	15
c) Soloth-Kohlrabi ohne Kraut	5	7	9
3. Tomaten	70	85	110
4. Kürbisse	10	12 13	17 18
5. Zwiebeln (lose bis 3. Oktober 1918)	14,5	15	20 28
6. Weizkohl	7,6	8	10,11 14
7. Rotkohl	12,4	13	17 21
8. Wirsingkohl	10,5	11	15 18
9. rote Speisemöhren und längliche Karotten	8,5	9	11,12 15
10. Gelbe Speisemöhren	4,75	5	7,5 10
11. kleine runde Karotten	18	—	22,23 28
12. Rairüben	2	—	3,5 8
13. Äpfel und Birnen			
a) Tafelobst	35	—	45 60
b) Wirtschaftsobst	15	—	22 30
14. Zwetschen	20	—	30 40

Die in den Bekanntmachungen vom 25. Juli und 5. August 1918 festgesetzten Preise für Kohlrabi, Spinat, Erbsen, Gurken, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Blaubeeren, Preiselbeeren, Heineclauden und Mirabellen bleiben weiterhin gültig. Die für Frühzwiebeln, Kürbisse, Fenchel und Apfelsinen festgesetzten Preise werden aufgehoben.

Die Erzeugerpreise umfassen gemäß § 6 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) die Kosten der Beförderung zur nächsten Verladestelle und der Verladung. Insbesondere gilt auch der Preis für Himbeeren, Heidelbeeren (Blaubeeren) und Preiselbeeren frei Verladestelle.

Die Händler und Sammler, welche nicht selbst Himbeeren, Heidelbeeren (Blaubeeren) sowie Preiselbeeren verladen, dürfen nur weniger als den Erzeugerpreis fordern, für Waldhimbeeren 65 Pfg. je Pfund, für Heidelbeeren im Regierbezirk Breslau 40 Pfg. je Pfund und in den Regierbezirken Breslau und Oppeln 35 Pfg. je Pfund, für Preiselbeeren 55 Pfg. je Pfund.

Die Erzeugerpreise zu 1 und 2, sind Verkaufspreise, welche gemäß § 4 der Ministerverträge der Reichsstelle für Gemüse und Obst in diese Verträge einzufügen sind. Sie sind gemäß §§ 5 und 14 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) ebenso wie die übrigen festgesetzten Erzeugerpreise und wie die sämtlichen festgesetzten Groß- und Kleinhandelspreise Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 339) mit den dazu ergangenen Abänderungen.

Die in Klammern beigefügten Preise gelten nur in den Kreisen Breslau-Stadt, Neuthein-Stadt und -Land, Gleiwitz-Stadt und -Land, Ratiboritz-Stadt und -Land, Königsbrunn D/S., Hohenburg D/S., Tarnowitz, Plesch, Rybnitz, Wolkenburg i/Schl., Girschberg i/Schl., Landesberg i/Schl. und Görlitz-Stadt.

Die Stadt- und Landkreise dürfen abweichend hiervon nur niedrigere Groß- und Kleinhandelspreise festsetzen; zu 5, 11, 13 und 14 sind bereits in Kraft.

Die übrigen Erzeugerpreise gelten vom 22. August, ämtliche Groß- und Kleinhandelspreise vom 27. August 1918 ab. Breslau, den 15. August 1918. 6860.

**Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Schlessen.**

**Dortgeschichten**  
von Heinrich Sohnrey mit Bilderschnack = Preis 40 Pfg. = nach 22. März 1918. 2 Pfg. Porto. Buchhandlung Volkswacht, Halbesand.

**Bekanntmachung über Erzeugerhöchstpreise für Gemüse.**

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) wird bestimmt:

§ 1. Der Preis für folgende inländische Gemüse darf bis auf weiteres beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Zentner nicht übersteigen:

	Bei Lieferung auf Grund eines von der Reichsstelle für Gemüse u. Obst abgeschlossenen oder von ihr genehmigten Lieferungsvertrages.	M.	M.
1. für Weizkohl	7,60	8,00	
2. für Rotkohl	12,40	13,00	
3. für Wirsingkohl	10,50	11,00	
4. für rote Speisemöhren und längl. Karotten	8,50	9,00	
5. für gelbe Speisemöhren	4,75	5,00	
6. für kleine runde Karotten	18,00	—	—

Die Preise gelten für gesunde marktfähige Handelsware frei verladen in Bahnwagen oder in Schiff.

§ 2. Diese Bekanntmachung tritt am 19. August 1918 in Kraft. Berlin, 15. August 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst. Der Vorsitzende. J. S. ges. Moll.

**Bekanntmachung über Erzeugerhöchstpreise für Zwiebeln.**

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) wird bestimmt:

§ 1. Der Preis für inländische Zwiebeln darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Zentner nicht übersteigen:

	M.	M.
für Zwiebeln lose		
bis 31. Oktober 1918	14,50	15,00
vom 1. November 1918 ab	15,00	15,50
1. Dezember 1918 ab	15,50	16,00
1. Januar 1919 ab	16,50	17,00
1. Februar 1919 ab	18,50	19,00
1. März 1919 ab	20,50	21,00

Bei Lieferung auf Grund eines von der Reichsstelle für Gemüse u. Obst abgeschlossenen oder von ihr genehmigten Lieferungsvertrages

§ 2. Für Saat- und Steckzwiebeln bleiben die besonderen Bestimmungen der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 15. November 1917 (Reichsanzeiger 273 vom 16. November) aufrechterhalten.

§ 3. Diese Verordnung tritt am 11. August 1918 in Kraft. Berlin, den 7. August 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst. Der Vorsitzende. J. S. ges. Wilhelm.

**Arbeitsmarkt.**

**Arbeitsmarkt - Inserate**  
in der Volkswacht kosten die kleine Zeile  
— nur 20 Pfennige —

**Frauen und Mädchen**

**Zwei Schlosser Schmiede**  
für leichte Arbeit stellt ein Emanuel Rosengarten, Schießwerderstr. 38. 6873.

**Arbeitsmädchen**  
sucht 6877  
Wassmann Sanitas, Niedergasse 25.

**Kürschner**  
für meine Bekleidungen, für sofort oder später, in dauernder Stellung gesucht. 6878  
M. Bodon, Pelzwarenfabr., Ring 38.

**Bader**  
gebürt. im Glas- und Porzellanpappen, ebenfalls 6874  
**kräftige Arbeitsfrauen**  
suchen für sofort malen.  
Schubert & Spitzer, Am Neumarkt 19.

**Tischler**  
werden eingestellt 6870  
Müller & Co., Bohrerstr. 88.

**Riffenmacher (innen)**  
werden eingestellt bei dauernder Beschäftigung.  
Erich Hoffmann, Riffenfabrik mit Kraftbetrieb, Werderstr. 30-d 6871

Suche für sofort bei freier Station  
**4 bis 6 Tischlergehilfen**  
für einfache Möbel. 6888  
Erst Gattentager Möbelfabrik, Gattentag D.-S.

**Jüngere Mädchen**  
für leichte Arbeit, Einpacken, sofort gesucht. 6842  
Seifenfabrik Zellmann, Ofenerstr.

**Lüchtiger Dreher**  
sowie 6897  
**Reparaturschlosser**  
der bald gesucht.  
Mechanische Schloßfabrik R. Dorndorf, Neutircherweg.

**Schuhmacher,**  
Militärarbeit, 6792  
**Zwicker und Einbinder**  
auf Militärschulrucksäcke, stellt ein  
Mech. Schuhfabrik Andersenstr. 46.

**Geübter Post- und Bahnpacker**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. 6883  
Reinenhaus Bielschowsky, Nikolaistraße 74/76.

**Geübte Knopflochnäherinnen**  
für elektrisch betriebene Knopfmachmaschine für sofort gesucht, Meldung mit Kurve im S. Stad. 6872  
Reinenhaus Bielschowsky, Nikolaistraße 74/76.

**ZeitungsträgerInnen**  
für alle Stadtteile  
zum baldigen Antritt gesucht.  
**Expedition der Volkswacht**  
Neue Graupenstraße 7, l. rechts.

**Zeitungsträgerin**  
für Gutschdorf per sofort gesucht.  
**Volkswacht, Neue Graupenstr. 7.**

**40 Näherinnen**  
auf Nähmaschinen, (andere Beschäftigung, außer dem Hause bald gesucht. Dauernde Beschäftigung)  
Barczyk, Herzogstr. 13, Laden. 6879

**Vorarbeiterin**  
per bald gesucht. 6879  
A. Rosenthal, Wälderstr. 5.

**Arbeiter-Frauen**  
bezieht Euch bei den Läden auf die Volkswacht.